

Piemont

Lago, Lido, Wanderschuh

Eine Wanderwoche durch das herbstliche Piemont. Fünf Routen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können, und eindrucksvolle Landschaft, wohin das Auge reicht.

Matthias Knaus, Berg-, Ski- & Canyoningführer

Pass oder Tunnel? Wie oft schon habe ich mir diese Frage spontan gestellt? Kaum einmal ließ sie sich aber so schnell beantworten wie an jenem sonnigen Wochenende letzten Herbst. Ich wollte keine Zeit verlieren, um so rasch wie möglich Arlberg und Alltag hinter mir zu lassen. Dieses Mal hatte ich sogar genug Zeit zum Packen und ich freute mich außerordentlich, endlich einmal genug Platz im Rucksack für meine Kamera zu haben. Eigentlich freute ich mich einfach wieder in die sagenhaft wohltuende Landschaft des Piemont, dem Land „am Fuß der Berge“, einzutauchen. Frühere Unternehmungen brachten mich dorthin, um den Hochtourenklassikern der Monte Rosa einen Besuch

abzustatten oder bombenfesten Granit zu klettern. Manchmal auch lockten abenteuerliche Schluchten, dies schwimmend, kletternd oder am Seil zu passieren galt. Heute ist viel mehr Unbeschwertheit dabei, denn außer etwas Jause, gutem Kartenmaterial und Wanderschuh brauche ich nichts.

Der Hauswein schmeckt

Wir sind eine lustige Truppe – Willi, Grete, Herbert und Ingrid aus Wien und Rita aus Bregenz begleiten mich. Wir beziehen unsere Zimmer in einem einladenden Hotel in Armeno, im hügelig-sanften Zwischenland des Lago Maggiore und des Lago d’Orta. Bereits am ersten Abend stellen wir eine tolle Gemein-

samkeit fest. Uns allen schmeckt der liebe Hauswein vorzüglich! Nach schmackhaftem Mahl liegt die Landkarte auf dem Tisch und wir betrachten gemeinsam den Verlauf der morgigen Runde ...

Sie führt uns in den Nationalpark „Val Grande“, das größte Wildnisareal Italiens. Erst nach der Römerzeit begannen die Bewohner der umliegenden Dörfer die Alpwirtschaft hierher auszudehnen, eine Besiedelung blieb allerdings aus. Bis auf einige Almen und die eine oder andere Berghütte gibt es kaum Überdachtes in den sieben stark bewaldeten und sehr ursprünglichen Tälern. Über eine schmale Straße erreichen wir Cicogna, die letzte Gemeinde im südlichsten Teil des Val Grande. Bunte Wäsche hängt auf Leinen zwischen den Fassaden der schmalen Gässchen. Miezkatzen und Hühner sehen wir, Menschen keine. Erst nachdem wir einige Minuten den wunderbaren Schluchtweg des Rio Pogallo entlanggewandert sind begegnen uns zwei Leute.

oben:

Meisterlich gewürfelt – das Blockgewirr rund um das Rifugio Zamboni-Zappa, am Fuße der Monte-Rosa-Ostwand

links:

Isola di San Giulio – die Silhouette wird beherrscht vom mächtigen ehemaligen Bischofspalast und der Basilika di San Giulio



Nur wenige Gleichgesinnte

Die gute Beschilderung und der vorbildlich angelegte Weg deuten auf höhere Besucherzahlen im Sommer hin. Jetzt, Ende Oktober, teilen wir die Tour mit nur einer Handvoll anderer Leute. Das Rauschen des Baches und das Rascheln der gefallenen Blätter dominierten die Geräuschkulisse. Halb verfallene und noch intakte Almen passie-





ren wir und steigen auf bis an die Waldgrenze. Das Blickfeld weitet sich und wir sehen den Lago Mergozzo und seinen großen Nachbarn, den Lago Maggiore im Süden. Durch ein Felsentor und herrlichen Buchenwald erreichen wir das Rifugio Casa dell Alpina am sonnigen Südostrücken der Cima Sasso – übrigens auch eine sehr schöne Wanderung. Nachdem hier niemand mehr serviert, ruhen wir uns auf der gemütlichen Wiesenterrasse aus und bewundern den von Felszacken gesäumten Hauptkamm der westlichen Nationalparkbegrenzung. Der mit riesigen Steinplatten gepflasterte Weg hinunter ins Tal, durch goldbraunen Kastanienwald, rundet diesen Tag perfekt ab.

Durch goldgelbe Lärchenwälder

Waren es gestern stachelige Wegelagerer und Buchenwälder, welche das Landschaftsbild prägten, so sind es heute Spiegelungen im Wasser und feurig leuchtende Lärchen. Über die gut ausgebaute Straße von Gravello-na Toce durchs Valle d'Ossola erreichen wir das wildromantische Valle Dévero. Im hintersten Talbereich stürzen Wasserfälle über steile, schwarze Felswände und man fragt sich, wo um alles in der Welt da noch eine Straße hochführt. Ein Tunnel macht's möglich – nach knapp einer Stunde Fahrzeit verlassen wir unseren Bus bei der Alpe Dévero, einem Ort, in dem urtümlichste Walser

Bauart mit moderner touristischer Infrastruktur gekonnt vereint wurde. Doch das Staunen beginnt erst so richtig, als wir an der wunderschönen Almsiedlung Crampiolo vorbeiwandern und das Westufer des Lago di Dévero erreichen. Dieser künstlich angelegte Stausee bereichert die Landschaft unglaublich und gibt mit seinem tiefblauen Wasser einen hervorragenden Kon-

trast zu den goldgelben Nadeln des lichten Lärchenwalds.

Auf den Spuren der Eiszeit

Wir umrunden den recht großen See in aller Gemütlichkeit, wobei kaum Höhenmeter zu bewältigen sind. Ausblicke in die umliegende Bergwelt lassen vermuten, dass man allein hier her-

infos

Auch heuer bietet die Alpenverein-Bergsteigerschule wieder eine Wanderreise ins Val d'Ossola an. Genießen Sie mit uns die lohnendsten Wandergebiete im Piemont und verbringen Sie unvergessliche Tage am Lago Maggiore. Termine: 31.05.–06.06.09 und 20.09.–26.09.09. Nähere Informationen und weitere Angebote unter: www.alpenverein-bergsteigerschule.at

Nützliche Karten

KOMPASS 88 „Monte Rosa“ 1:50 000

KOMPASS 89 „Domodossola“ 1:50 000

KOMPASS 97 „Omegna – Varallo, Lago d'Orta“ 1:50 000



oben eine ganze Wanderwoche verbringen könnte. Unser Programm sieht jedoch anders aus. Bei der Rückfahrt besichtigen wir die gigantischen „Urridi di Ugizzo“, eiszeitlich geprägte Gletschermühlen der Sonderklasse, und die Pfarrkirche San Gaudenzio von Baceno. Sie gilt als Kulturdenkmal der Region und beeindruckt neben ihrer Größe vor allem durch die gelungene Kombination romanischer und gotischer Elemente. Ein erlebnisreicher Tag neigt sich dem Ende zu, während wir uns bereits Gedanken über den kommenden Tag machen.

Tolle Felsen zum Klettern

Nebelverhagen präsentiert sich der Morgen. Ein „Ruhetag“ soll's werden mit etwas kürzeren Wegstrecken. Doch so richtig zur Ruhe kommen wir nicht, während wir die gut 600 Höhenmeter von der Mittelstation der Seilbahn hinaufsteigen zum Gipfel des Monte Mottarone, dem „Berg zwischen den Seen“. Neben der Seilbahn gibt es auch eine Straße, die bis zu den herun-

tergekommenen Gebäuden im Gipfelbereich führt. Im Winter ein exotisches Skigebiet, im Sommer ein Paradies für Downhill-Biker. Uns bleibt heute die Aussicht hinüber zu den Eiswänden der Monte Rosa verwehrt, aber dafür richtet sich der Blick auf die kleinen Naturschönheiten am Rand eines schmalen Pfades, der weg vom verbauten Gipfel in eine wunderbare Gegend führt. Tautropfen schmücken die langhalmigen, braunen Gräser und silbern schimmern Buchen und Birken im mystischen Nebel. Granitblöcke am Monte Zughero sprechen den Kletterer in mir an und lassen auf das tolle Felsenpotential dieser Gegend schließen. Das Tagespensum ist mehr als erfüllt und wir sind gar nicht traurig, dass der „Giardino Botanico Alpina“, ein botanischer Garten mit zahlreichen Alpenpflanzen und guter Aussicht auf den Lago Maggiore, heute geschlossen hat.

Boulderblöcke vom Feinsten

Eine etwas längere Fahrt Richtung Westen bringt uns heute

nach Macugnaga, einer Walsersiedlung mit vier Ortsteilen am Fuße der Monte-Rosa-Ostwand. Auch hier merkt man, dass sich die Berg- und Wandersaison dem Ende zu neigt. Im Herbst manch anderer Jahre wird man an den Nordhängen hinauf zur Alpe Rosareccio und am Sentiero Saglio wohl Gamaschen brauchen, um das wunderbare Rifugio Zamboni-Zappa zu erreichen. Beim Anblick der Hütte und ihrer Umgebung bleibt mir der Mund offen. Als hätte ein Riese gezielt die schönsten Felsblöcke hier hingewürfelt, um der kletternden Menschheit Gutes zu tun. Hinter der Hütte ein lieblicher Wiesenboden, daneben, nur durch eine stattliche Seitenmoräne getrennt, der bizarre Belvederegletscher, und darüber die mächtige Ostwand der Monte Rosa, mit zwischen 1.500 und 2.200 Meter hohen Fels- und Eisabbrüchen, die ihrer Dimension nach eher dem Himalaya als den Alpen zugeordnet werden könnten. Westalpengefühle kommen auf und in Gedanken plane ich schon kommende Fahrten hierher – Marinelli Couloir, Frühjahrsski-

turen, Bouldertrip, ... Hmmmmm.

Durch bunten Blätterwald

Hoppla, schon der letzte Tag?! Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Als wäre unsere erste Wanderung im Val Grande schon Wochen her. Abwechslungsreiche Wege und völlig konträre Landschaftsbilder überraschen täglich aufs Neue und man kann die vielen Eindrücke kaum verarbeiten. Aber ist es nicht genau das, wonach wir suchen? Bei unserer Abschlusstour werden wir noch einmal mit Sonnenschein belohnt. Rasch wechseln wir die Talseite und gelangen über eine schmale Straße nach Quaggione, einem kleinen Weiler im Valstrone. Entlang eines aussichtsreichen Höhenrückens überqueren wir mehrere Gipfel und genießen es, mal durch bunten Blätterwald zu spüren, mal durch meterhohes Gras zu wandern, das einem über das Gesicht streicht, die Nase kitzelt und ihr herbstliche Gerüche vermittelt. Abzweigungen und Wege sind nicht immer ganz ein-



links:

Goldene Lärchen spiegeln sich im tiefblauen Wasser des Lago di Dévero

unten:

Ein schimmernder Wasserfall unterhalb der Alpe Dévero (Monte Cazzola)

etwa zwei Stunden später im malerischen Orta San Giulio am Lago d'Orta und stoßen an auf eine wunderbare Wanderwoche. Die Besonderheiten sind schwer in Worte zu fassen und ich denke, es sollte sich jeder selbst davon überzeugen, dass Wanderungen in diesem Randbereich der Alpen etwas Vorzügliches sind. Es bleiben noch viele Weglein, die es zu erkunden gilt, und es reizen auch andere Jahreszeiten. Meine Erwartungen wurden jedenfalls übertroffen und ich freu mich jetzt schon auf kommende Ausflüge in die reiche und pittoreske Natur- und Kulturlandschaft des nördlichen Piemont. ■

fach zu finden und wir beschließen an einem geeigneten Punkt die Runde zu verkürzen.

Erwartungen wurden übertroffen

Man soll aufhören wenn's am schönsten ist, darum sitzen wir

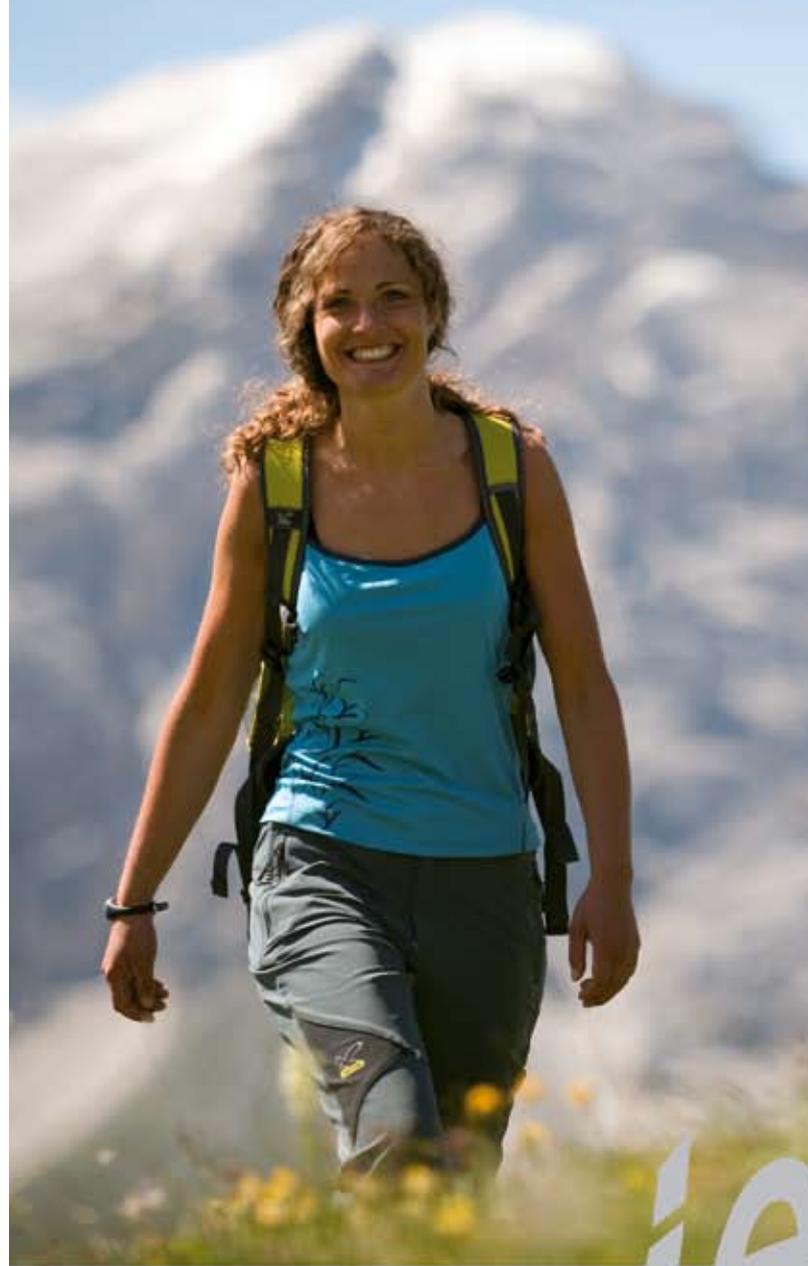


Ausbildung und Führung in Top-Qualität

Anmeldung, Infos und Katalog

Telefon +43 (0)512 59547 34

www.alpenverein-bergsteigerschule.at



wege ins

Alpen

alpenverein
bergsteigerschule